

Geschichte zur Lauttabelle

An einem sonnigen Tag trat eine winzige Maus vor die Tür ihrer kleinen Mäusemietwohnung und schrie in die Morgenluft: „Heute werde ich endlich so mutig sein wie ein Löwe!“ Hierzu muss man wissen, dass die kleine Maus sehr wohl mutig war, jedoch aufgrund ihrer Körpergröße davon ausging, alle größeren Tiere – und selbstverständlich der mächtige Löwe – seien noch viel mutiger als sie.

Als sie also auf diese Art und Weise in den Morgen hineinschrie, kam die seltsam flatterhafte Eule angerauscht – in der Hoffnung auf ein leckeres Mäusefrühstück. Unsere kleine Maus hatte sie jedoch schon längst erblickt und polterte ihr entgegen: „Flutter hinfort, du zotteliges Federvieh! Bevor du mich erwischst, musst du deine Hose schon noch ein bisschen enger schnallen. Greif dir an deine verknitterte rote Nase und dreh dich dreimal im Dreieck. Husch, husch ...“

Die Eule hatte nicht mit so viel Mäuse-Unsinn gerechnet. Geschockt flog sie zu ihrem Heimatbaum, packte ihren größten Koffer und flog Richtung Bochum davon. Die Maus saß derweil auf einem Stein und grübelte eifrig vor sich hin. „Ach, wär ich doch nur so mutig wie ein Löwe“, jammerte sie. „Alles würde ich dafür tun! Ich würde einen ganzen Eimer grausigen Hustensaft trinken. Ja, ja, das würd ich tun! Ich würde auch eine ganze Woche in einer riesigen Unterhose herumlaufen, z.B. in der eines verlausten Affens oder eines krummbeinigen Esels. Ganz sicher, sicher!“

Während die Maus dies und anderes daherrief, kam ein Dino des Wegs. Einer von der groben Sorte. Riesige Reißzähne, grimmiger Blick. Fleischfresser! Ihr wisst, was ich meine. „Mach dich vom Acker, du Gnom“, giftete die Maus wütend, „dich kann ich jetzt hier ganz und gar nicht gebrauchen! Wenn du hungrig bist, geh zum Metzger und lass mich in Ruh!“ Der vormals grimmige Dinogangster lief heftig weinend fort. Später erzählte man sich, er sei Vegetarier geworden. „Fleischfressender Trotteldino“, dachte die Maus noch, dann kümmerte sie sich wieder um sich selbst. „Ach, wär ich doch nur so mutig wie ein Löwe ...“, fing sie wieder an zu klagen, „ich würde eine grüne Banane quer essen, oder ...“.

Just in diesem Moment vernahm unsere Maus ein lautes und wildes Gebrüll. Es klang wie ein startendes Flugzeug. Das konnte die Maus jedoch nicht wissen, weil sie keine Flugzeuge kannte. Unmittelbar nach dem Brüllen kam ein mächtiger Löwe um die Ecke stolziert. Angsteinflößend und wahnsinnig mutig sah er aus. Um diesen Eindruck zu unterstreichen, unterließ er es morgens, sich seine Mähne zu kämmen. Die war mittlerweile so zerzaust, dass sie aussah wie der Haarschmuck von zwei Löwen.

Die Maus erstarrte und blieb wie angewurzelt stehen. „Ich werde mutig sein wie ein Löwe ...“, bibberte sie leise. Dann nahm sie all ihren Mut zusammen, stellte sich breitbeinig dem Löwen gegenüber und stemmte ihre geballten Mäusefäuste in die Seite. „Pieps!“, rief sie, so laut es ging. Der Löwe hatte nicht richtig gehört und drohte über die Maus hinwegzutampeln. „Pieps!“, wiederholte die Maus nun schon deutlich lauter. Der Löwe blieb stehen. „Pieps!“, ein Mäusebrüller!

Der Löwe schaute ganz langsam nach unten. Als er die kleine Maus sah, fing zuerst sein gewaltiger Körper an zu zittern. Unmittelbar danach war sein Gesicht übersät mit giftgrünen Flecken, dann fing sein Schweif plötzlich an, sich zu drehen wie der Propeller eines Hubschraubers, und schließlich nahm er all seine verfügbaren Beine in die Hände und lief laut brüllend davon. Wisst ihr, der Löwe hatte nämlich unglaubliche Angst vor Mäusen. Für unsere kleine Maus schien ab diesem Tag die Sonne noch ein wenig heller.